

Schuh-Bazar-Vereinigung

13 Breitenweg 13 Magdeburg neben Café National.



Wiesen-Auswahl!

Günstige Preise!

Ihre gute Waren!

Elegante Passform!

Damen-Cordpantoffel 0.85	Damen-Lederpantoffel 1.80	Damen-Lastingschuhe mit Absatz 1.80	Damen-Lederspangenschuhe 3.50	Damen-Rohlederknopf- u. Schnürschuhe 3.50	Damen-helle Knopf- u. Schnürschuhe 4.50	Damen-helle Schuhe 2.75
Damen-Lastingstiefel 3.75	Damen-helle Knopf- u. Schnürstiefel 7.50	Damen-Tennis- und Turnschuhe 2.25—2.50	Damen-Ledersandalen 3.75	Damen-Lederknopf- Stiefel 5.50	Damen-Lackspangenschuhe 5.00	Damen-Reiseschuhe 1.80 u. 2.50
Herrn-Cordpantoffel 0.45	Herrn-Lederpantoffel 2.75	Herrn-Strandschuhe mit Absatz 3.50	Herrn-Zug- u. Schnür- Schuhe 4.25	Herrn-Jugstiefel 4.50	Herrn-Schnürstiefel 7.50	Herrn-helle Schnür- Schuhe 6.00
Herrn-helle Schnür- Stiefel 7.50	Herrn-Kalbzugstiefel 9.00	Herrn-Tennis- u. Turn- Schuhe 2.75	Herrn-Ledersandalen 4.50	Herrn-leichte Pantoffel 1.25—1.80	Herrn-Schaftstiefel 5.50	Herrn-Reiseschuhe 2.00 u. 2.75
Mädchen-Schnür-, Knopf-, Spangenschuhe 1.80—3.25	Mädchen-helle Schnür-, Knopf-, Spangenschuhe 2.00 bis 3.75	Mädchen-Knopfstiefel 2.25—4.25	Mädchen-helle Knopf- und Schnürstiefel 2.50 bis 5.50	Mädchen-Lack-Spangenschuhe 2.25 bis 4.50	Mädchen-Turnschuhe 1.50 u. 1.80	Mädchen-Pantoffeln 0.30
Knaben-Schnürstiefel 2.75—3.75	Knaben-Strandschuhe mit Absatz 2.00 und 2.25	Knaben-Turnschuhe 1.50 u. 1.80	Knaben-helle Schnür- Schuhe 2.00 bis 3.75	Knaben-helle Schnür- Stiefel 3.25 bis 5.50	Knaben-Rohleder- Schnürschuhe 2.25 bis 3.25	Knaben-Leder-Haus- Schuhe 1.50 und 1.80
Kinder-Jack- u. Chagrin- Ohrenschuhe 1.00	Kinder-helle Ohren- Schuhe 1.00 u. 1.25	Kinder-helle Spangenschuhe 1.25 u. 1.50	Kinder-Knopfstiefel mit u. ohne Jack 1.35 und 1.80	Kinder-Schnürstiefel 1.00 u. 1.50	Kinder-hell. Knopfstiefel 1.80	Kinder-Strandschuhe 1.25

Groth: Ja, nun kommt dieser Vorfall. Der Landgerichts-Direktor Schmidt begleitete nämlich seine Ausführung damit, daß er den vorgestreckten Zeigefinger der gegen mich erhobenen rechten Hand fortwährend hin und her bewegte. In dieser auffallenden Geste konnte ich nur eine gegen mich gerichtete Drohung erblicken, die mir bei einem Richter nur

unter der Voraussetzung erklärlich ist, daß derselbe persönlich gegen mich vorgehingenommen.
 Herr Landgerichtsdirektor Schmidt scheint sich selbst trotz seines bemerkenswerten Auftretens gegen Groth nicht für befangen gehalten zu haben. Es war deshalb ein Gerichtsbeschluß notwendig, und da die nur mit drei Richtern besetzte

Kammer — es handelte sich um eine Privatklage — für die Entscheidung nicht beschlußfähig war, mußte die höhere Instanz entscheiden. Es wurde deshalb, jedoch erst nach längerer Beratung des Gerichtshofes, die Vertagung der Verhandlung verkündet. —

Einen großen Posten Damen-Handschuhe

In allen modernen Farben
33% Prozent unter sonstigem Verkaufspreis.
 Damenröcke. Korsetts. Schürzen. Sämtliche Zuthaten für Putz und Schneiderei.
 Garnierte Hüte etc.

Aussergewöhnlich billig. Im Interesse des geehrten Publikums bitten wir um Bestätigung unserer 8 Schaufenster. Aussergewöhnlich billig. 8 Schaufenster.
BUCKAU Bazar Magdeburg Wilhelmstadt
 Thierstr. 1. Jakobs- und Petersstrassen-Ecke. Annastr. 2.

Kinderwagen, Leiterwagen
 Sportwagen etc.
 sehr billig bei
Fritz Prager
 Budau, Schönebekerstraße 24; Sudenburg,
 Breitenweg, gegenüber der Post; Wilhelm-
 stadt, Gr. Diesdorferstr. 31, Ecke Annastr.
 Alle und neue Anrichten zu ver-
 kaufen Schmiedehofstraße 8, v. L. 1344

Schuhwaren
 aller Art kauft man billig und haltbar
 in größter Auswahl bei
E. Kaufuss
 Schuhwarenlager
 Neustadt, Loutisenstraße 4.
 Reparaturen, schnell, sauber und billig.
 Gebr. guterh. Möbel, Sofas, Bettst., Betten
 billig zu verkaufen Tischlertrugstr. 27, pt. I.

Herren-Anzug „Furore“
 rein wollener Grey-Anzug in allerneuesten Melangen, feinste
 Verarbeitung, kostet nur 19 Mark. Ich zahle jedem den
 Betrag retour, der damit unzufrieden ist.
Julius Jacoby
 Jakobsstraße 47

Sudenburg.
 Ich empfehle ein sehr umfangreiches Lager Neuheiten:
Herren- und Knaben-Filzhüte
 Cylinder- und Klapphüte
 Herren-, Knaben- und Kinder-
Stroh Hüte
 größte Auswahl am Platze.
 Mützen — Radfahrer-Mützen
 Herren-Wäsche und Krawatten
 Handschuhe, Hosenträger
Sonnenschirme
 Regenschirme und Stöcke
 in erprobter solider Qualitäten zu mäßigen Preisen.
Theodor Kraft
 37 Breitenweg 37. 1242

Für Geschäftsleute
 und
Bereinsvorstände
 halten wir uns
 reichhaltiges Lager Contobüchern
 bestens empfohlen.
Buchhandlung Volksstimme.

Einzelne Nummern
 der
Pariser Mode
 à 10 Pfg.
 sind zu haben in der
Buchhandlung Volksstimme
 Jakobsstraße 49.
 Grunden zu verkaufen Große
 Mühlentstraße 11/12.

Burg Schartanerstraße 17 **Burg**
 im Hause des Herrn Klinskenspor.
Schuhwaren
 Bringt mein gut sortiertes Vertretungslager in allen Sorten Schuhen und
 Stiefeln für Herren, Damen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Reparaturen
 schnell, sauber und billig.
Wilhelm Vogt.

Arbeitsnachweis der Gewerkschaften
 Unentgeltliches Anknüpfungsbureau
 Geöffnet: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3½—7½ Uhr.
 Kleine Klosterstraße 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.
 Fernsprech-Anschluß 1409.

Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts
 sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Kranken-
 Versicherung, Privatsachen, Armenrecht, Mietverhältnisse, Dienstboten-, Lehrlings-
 und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.
Städt. Arbeitsnachweisstelle
 unentgeltlich. der Hauptwache Nr. 5
 Fernsprechanschluß: Rathaus 2150—2155.
 Männliche Abteilung: 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.
 Weibliche " 10—1 " 4—7 "

* Wenig getragene Herren- und Damen-
 sachen. Wollmann, Gr. Steinerneischstr. 16.
 * Eine noch gut nähende Wiener Handschuh-
 Maschine billig zu verk. Michaelstr. 27, 3 Tr.
 * Ein fast neuer 4rdr. Kinderwagen billig
 zu verkaufen bei Herold, Michaelstr. 33, 2 Tr.

Neue
Taschen-Wörterbücher
 Deutsch-Französisch • Französisch-Deutsch
 Preis pro Bändchen 80 Pfg.
 Beide Teile in 1 eleganten Leinenbändchen gebunden
 nur 1.50 Mk.
 Deutsch-Englisch • Englisch-Deutsch
 Preis pro Bändchen 1 Mk.
 Beide Teile in 1 eleganten Leinenbändchen gebunden
 nur 2 Mk.
Wilhelm Liebknecht's
Fremdwörterbuch
 Broschiert in 13 Heften à 20 Pfg.
 Gebunden 3.20 Mk.
 Obige Bücher sind stets vorrätig in der
Buchhandlung Volksstimme
 49 Jakobsstraße 49

Arbeitsbursche
 sofort gesucht in der
 Buchdruckerei, Große Münzstraße 3.
 * Schulmädchen Sonntag nachm. f. e. Kind-
 fahren ges. 6. Bahne, Tauenzienstr. 2, l. 2 Tr

Ausverkauf!
50
Gebett Betten
 für nur
 17, 24, 30 bis 45 Mk.
95
Bettstellen
 mit Matratzen für nur
 18, 24, 30, 40 bis 45 Mk.
 so lange der Vorrat reicht.
Jul. Rosenberg
 Katharinenstr. 8.

Julius Rosenberg
 en gros und en detail
Möbel
 stammend billig!
 Kleiderschränke 23, 30 und 35 Mk.
 Vertikows 35 und 40 Mk.
 Pfeilerschränke 19 und 24 Mk.
 Pfeilerspiegel 7, 12, 14 und 16 Mk.
 Sofatische 11 und 14 Mk.
 Rohrstühle 3.75 und 5.50 Mk.
 Diwans, elegante Facon, nur 28, 40—70 Mk.
 Plüschdiwans 45, 55 und 60 Mk.
 Moquettidiwans 55 und 60 Mk.
 Taschendiwans 70 bis 85 Mk.
 Plüschgarnituren 85 bis 120 Mk.
 Bettstellen mit Matratzen für nur 24, 30 und 35 Mk.
Julius Rosenberg
 Katharinenstraße 8.

M. Heinecke
 Uhrmacher
 — Geschäft gegründet 1840. —
 10 gebraucht 1215
Herren- und Damen-Räder
 sind billig zu verkaufen. Magdeburg,
 Gr. Münzstr. 9, Fahrrad-Verleih-
 Haus Paul Reiche & Co.
Tapezierer- u. Polsterarbeiten
 werden gut und billig angefertigt
Wilh. Hornack, Tapezierer
 Petersstr. 5, 2 Tr. v. 530
 Nähmaschinen 1/2 Bfd. 1.40 Mk.
 Schokolade 1 Bfd. 1.40 "
 Häfektatoo 1/2 Bfd. 1.00 "
 bei S. Fröhbrodt, Gr. Schulstr. 4, 1 Tr.
 * Ein 3rdr. Kinderwagen billig zu ver-
 kaufen bei Wagner, Michaelstr. 52, 1 Tr.

Pur- und Bade-Anstalt
 Magdeburg, Gr. Schulstr. 4.
 Bäder jeder Art, elektrische Anwendungen,
 Sonnenbäder.
 — Von 8 bis 8 Uhr geöffnet. —
H. Fröhbrodt.
Junge Kanarienvogelchen
 kaufe fortwährend zum höchsten Preise.
J. Tischler, Annastr. 25.
Vogts Schank- und Speise-
 Wirtshaus,
 Rotekrebsstraße 21. 1304
 Warme Speisen bis nachts 2 Uhr.

Küchensettel der Magdeburger
 Volksküchen
 Hauptwache 5 und Schmidtstr. 61.
 Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe mit
 Schweinefleisch.
 Große und Kinder-Volksküchenmarken
 sind für Vereine und Gesellschaften zur
 reellsten Unterstützung für Notleidende von
 12—2 Uhr in den Volksküchen: Haupt-
 wache 5, Neustadt, Schmidtstraße 61
 zu haben.
Küchensettel des Lehrerinnen- und
Damenheims,
 Breitenweg 52, 1 Tr.
 Sonnabend: Weiße Bohnensuppe, Rind-
 fleisch, Solzartoffeln und Meerrettigauce.

Grösste
Coulanz.

Princip:
Solid.

Streng
feste Preise.

Ehrenfried Finke

125 Breiteweg 126 **MAGDEBURG** 125 Breiteweg 126

Eckladen Schrotdorferstrasse

Grösstes Spezial-Geschäft * Billigste Bezugsquelle

für elegante

Herren- und Knaben-Befleidung

Hüte * Mützen * Schirme

Fabrikation von Arbeitsgarderobe

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß mein Lager für die bevorstehende

Sommer-Saison

in allen Abteilungen mit Neuheiten der Saison vollständig komplett ist.

Wie ich es mir seit dem Bestehen meines Geschäfts habe angelegen sein lassen, möglichst reelle, gut gearbeitete und durch eleganten Sitz sich ganz besonders auszeichnende Garderobe zu führen, so habe ich auch zu dieser Saison Sorge getragen, mein Lager mit besten, der neuesten Mode entsprechenden Waren zu versehen, so daß ich in Bezug auf Auswahl, bei größter Billigkeit, selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen in der Lage bin. —

Mein Grundsatz ist nach wie vor: Die besten Qualitäten aus den ersten Bezugsquellen zu den denkbar billigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, für die Haltbarkeit derselben nach **Möglichkeit** die weitgehendste Garantie zu übernehmen und eventuell Ersatz zu leisten, falls solche der gegebenen Garantie nicht entsprechen.

Vorstehenden Grundsätzen getreu, sowie dem von mir eingeführten Prinzip der „festen Preise“, wodurch ein jeder vor Uebervorteilung geschützt, verdanke ich den großen Aufschwung, den mein Geschäft genommen und werde ich stets bemüht bleiben, durch **coulante, aufmerksame und reelle Bedienung** meinen Kundenkreis zu vergrößern.

Für Massbestellungen

halte ich stets die elegantesten Stoffe in reichhaltiger Auswahl am Lager. Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders und übernehme ich für elegante Ausführung und guten Sitz volle Garantie.

Haben Sie irgend welchen Bedarf in Herren-, Knaben- und Arbeitsgarderoben, so lassen Sie sich durch keine noch so verlockenden Angebote irre führen, sondern fragen Sie Freunde und Bekannte und jeder wird Ihnen die Firma

Ehrenfried Finke

125 Breiteweg 126

aufs Beste empfehlen.

Kein
Vorschlagen.

Princip:
Billig & gut.

Kein
Handeln.

Hüte

Mützen

Schirme

Kein
Kaufzwang.

Herrenhemden

Normalhemden

Normalhosen

Arbeits-Hosen

Arbeits-Jacken

Arbeits-Blusen

Besichtigung
gern gestattet.

Maler Kitt

Conditor-Jacken

Fleischer-Jacken

Kaiser Franz Josef gegen die Bergarbeiter.

Man schreibt dem Vorwärts aus Wien, 15. Mai: Der österreichische Kaiser verhält sich sonst in Tagesfragen sehr zurückhaltend. Mit Ausnahme hochpolitischer und militärischer Dinge scheint den alten Kaiser nichts zu interessieren, wenigstens dringt nichts in die Öffentlichkeit, was auf ein Interesse schließen lassen könnte. Was insbesondere Arbeiterangelegenheiten betrifft, so hat Franz Josef wohl noch niemals eine Äußerung fallen lassen, die andeuten würde, daß er sich über die Sozialdemokratie Gedanken macht. Um so größere Aufmerksamkeit verdient eine Äußerung, die der Kaiser dieser Tage gemacht hat und die eine entschiedene Stellungnahme gegen die Bergarbeiter, namentlich aber gegen ihre Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit bedeutet. Die offenbar gezielte Gelegenheit bot der Empfang der österreichischen Delegation, der am Sonntag in der Ofener Hofburg stattfand. Der Kaiser pflegte da, nachdem er die Thronrede verlesen hat, die einzelnen Delegierten anzusprechen, um mit ihnen einige zumeist sehr belanglose Worte zu wechseln. Unter den Delegierten befand sich diesmal auch der Abg. Demel, der Abgeordnete für die tschechische Stadt Teschen. Dieser Herr, schon früher als ein berüchtigter Klopffechter der Kohlenbarone bekannt — er ist noch der Rechtsanwalt der Kameraldirektion, d. h. des Erzherzogs Friedrich — hatte am 28. Februar im Abgeordnetenhaus eine Rede gehalten, in der er die Forderung nach der Achtstundenschicht fanatisch bekämpfte, die Arbeiter in gewünschter Weise beschimpfte und die Ausbeuter in schmutzigster Art verherrlichte. Die Rede hatte damals die größte Entrüstung erregt; ein bürgerlicher Abgeordneter, der Abg. Kofschmann von der deutschen Volkspartei, erklärte unter ihrem Eindruck, er schäme sich in tiefster Seele, daß eine derartige Verhöhnung der Arbeiter von einem Mitgliede der liberalen Partei verübt werden konnte; von allen Parteien, auch von der des Abg. Demel selbst, wurde die Schmarotzrede des geldgierigen Advokaten mit dem größten Unmut zurückgewiesen. Der Kaiser sprach nun Sonntag Herrn v. Demel an und fragte ihn, ob es unter der Bergarbeiterschaft schon ruhig sei. Herr v. Demel bejahte es und das Gespräch nahm nach einer beglaubigten Mitteilung sodann folgenden Fortgang:

Der Kaiser: Sie haben damals eine ausgezeichnete Rede gehalten; sie war sehr gut, und unter den herrschenden Verhältnissen gehört Mut dazu, so zu sprechen.

Dr. v. Demel: Ich danke Eurer Majestät ergebenst. Es ist so viel Unrichtiges und Unwahres in der Bergarbeiterfrage verbreitet worden, daß dies einer Richtigstellung bedurfte.

Der Kaiser: Ja, das ist wahr. Es war sehr gut und notwendig, daß dem entgegengetreten wurde, das wird allgemein anerkannt.

Aus diesen Äußerungen geht wohl mit der wünschenswertesten Klarheit hervor, daß sich Franz Josef auf Seite des Herrn von Wedell, auf Seiten der Unternehmer stellen und seine Worte gegen die Bergarbeiter gesprochen haben wollte. Es ist nach der Natur der Sache ganz ausgeschlossen, daß der Monarch diese Worte etwa improvisiert hat, oder daß er, was man bei Herrschern leicht annimmt, sie gesprochen, ohne sich ihrer Tragweite bewußt zu werden. Ganz im Gegenteil: Kaiser Franz Josef hatte das Bedürfnis, in dem

Kampf zwischen Unternehmern und Arbeitern Stellung zu nehmen; und so unerwartet und wenig erfreulich es ist, daß er sich gegen die Arbeiter entschieden hat, so wäre es doch eine unvernünftige Selbsttäuschung, wollte man sich den Sachverhalt irgendwie zu verschleiern suchen.

Das Recht des Kaisers, sich über die Sache der Bergarbeiter seine eigene Meinung zu bilden und sie ohne Rücksicht zu äußern, ist unbestreitbar; die Sozialdemokraten sind weit davon entfernt, es zu negieren. Eine Verpflichtung zur sozialpolitischen Fortgeschrittenheit besteht für die Menschen nicht; und wenn es auch bedauerlich ist, daß sich der Monarch seine Informationen von den Gewerkschaften, dem Erzherzog Friedrich bis hinab zum Rothschild, holt und sie ohne Bögen als richtig annimmt, so müssen aber die Bergarbeiter mit der Thatsache rechnen und sich darauf gefaßt machen, auf ihrem harten Wege ein Hindernis mehr überwinden zu müssen. Daß man sich in den Kreisen des Ausbeutertums sehr lebhaft bemüht, alle entscheidenden Faktoren gegen das von der Regierung versprochene Neunstundengesetz aufzuheben, zeigt die verbürgte Thatsache, daß die Gräfin Larisch, die Frau des Massenmörders von Karwin, seit Wochen bei allen Herrenhausmitgliedern agitiert, um sie für die Ablehnung der von der Regierung vorgelegten, vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Reform zu gewinnen.

Die Worte des Kaisers sind auch sonst sehr wertvoll und nützlich. Sie sind geeignet, manche Illusionen zu beseitigen und manche falsche Vorstellungen richtig zu stellen, deren man sich bezüglich der Gesinnungen in den höchsten Kreisen hingab. Wir meinen, die Sanktionierung der Wiener Wahlreform — die zweifellos der persönlichen Initiative des Kaisers entstammte — und die Stellungnahme gegen ein unerlässliches Arbeiterschutzgesetz seien Dinge, die ihre Wirkungen zeitigen werden.

Diese Mitteilungen des Wiener Vorwärts-Korrespondenten erhalten eine sehr bemerkenswerte Ergänzung durch folgende Nachricht der Frankfurter Zeitung:

Wir erhalten von zuverlässiger Seite die Mitteilung, daß schon vor der Abreise des Kaisers Franz Josef nach Berlin der Fürst von Fürstenberg gefragt worden ist, ob er bereit sei, nach dem Scheitern des Ministeriums Krüger an die Spitze des Ministeriums zu treten, das dann mit Suspension der Verfassung regieren soll. Der Fürst habe dieses Anerbieten für jetzt und für alle Zukunft abgelehnt.

Soziale Bewegung.

Inland.

Der Ausstand der **Dresdener Tischler** zählt 1007 Streikende. Sechs Firmen haben die Forderungen der Streikenden bewilligt, eine große Anzahl der Ausständigen sind abgereist.

Die **Krefelder Polizeibehörde** scheint sich sehr für die Namen derjenigen Arbeiter zu interessieren, die den 1. Mai gefeiert. Sie hat sich nämlich der Mühe unterzogen, bei den Unternehmern Nachfrage zu halten, wer von den Arbeitern gefeiert habe. Stets wird von der Verwaltung der Stadt Krefeld behauptet, der Polizeibeamten seien zu wenig, die obige Thatsache spricht aber nicht dafür.

In Rottbus sind seitens der **Eisenbahnverwaltung** die Beamten und Arbeiter aufgefordert worden, bis zum

1. Juli ihren Austritt aus dem Gewerkekonsum zu bekräftigen, da derselbe unter sozialdemokratischer Leitung stehe. Die Arbeiter wollen durch ihren Ausschluß gegen diese Maßregel vorstellig werden.

Vertrachter Unternehmer-Ring. Die sächsisch-härtlingische Färberkonvention geht mit Schluß des laufenden Jahres zu Ende. Zwar sind wegen der Erneuerung der Konvention mehrere Versammlungen abgehalten worden, die jedoch keinen Erfolg gehabt haben, weil sich unter den bisherigen Mitgliedern des Ringes eine starke Abneigung gegen eine neue Konvention herausgebildet hat. Man ist unter den Färbern der Ansicht, daß es der Konvention, so lange nicht alle maßgebenden Firmen ihr angehören, nicht gelingen wird, die Interessen der Industrie nachdrücklich zu vertreten, da die außerhalb des Ringes stehenden Firmen immer wieder niedrigere Preise schaffen, denen die im Ringe vereinigten Färber wohl oder übel folgen müssen. Aus diesem Grunde sei es besser, daß ein jeder seine eigenen Preise mache; werde die Preisstreuelei in der Färberbranche wieder berart zu Tage treten, wie es vor Gründung der Konvention der Fall war, so würden sich die Folgen schon bald am eigenen Leibe der Preisstreuer bemerkbar machen.

Ausland.

Die Ursachen der Prostitution. In einem Buche über die Prostitution in Russland von Professor Dr. v. Peterfen und Dr. von Stürmer werden einige sehr beachtenswerte Zahlen mitgeteilt. Eine im Jahre 1889 vorgenommene Zählung der Prostituierten Russlands ergab, daß 87,4 Prozent der Gezüchteten vater- und mutterlose Waisen waren. Es stammten 0,9 Prozent aus reichen, 15,6 Prozent aus wohlhabenden und 83,5 Prozent aus armen Familien. Diese Zahlen beweisen, daß die Not die so gut wie alleinige Ursache der Prostitution ist.

Eine große Bauarbeitersperre wird aus Stockholm gemeldet. Die Arbeitgeber im Baugewerbe haben beschlossen, vom Donnerstag ab über alle Arbeiter die Sperre zu verhängen, weil die verschiedenen Versuche, eine Einigung mit den Arbeitern zu erreichen, gescheitert sind und der Streit auf mehreren Bauten ausgebrochen ist. Die Sperre umfaßt von Anfang an direkt 5000 Mann, soll aber indirekt über 20 000 Arbeiter arbeitslos machen.

Der Inzeratenteil als Spiegelbild unserer sozialen Verhältnisse.

Nicht nur im politischen Teil, sondern auch im Inzeratenteil der bürgerlichen Presse spiegelt sich die soziale Misere unserer Zeit. Neben den Kuppel- und Heiratsinzeraten, die so treffend die „Heiligkeit der Ehe“ beleuchten, finden wir da auch andere Inzerate, welche namentlich bezeichnend sind für die Auffassung, welche man in den Kreisen derer von „Bildung und Besitz“ von den Arbeitern — richtiger muß es wohl heißen: Arbeitsklaven — hat. So finden wir in den Dresdener Neuesten Nachrichten folgendes fettdruckte Inzerat:

Fabrikräume gesucht.

In einem an der Eisenbahn belegenen industriereichen Orte werden ca. 2-300 Quadratmeter Fabrikräume zu mieten gesucht. Bedingung ist, daß ca. 1000 überflüssige Arbeiterinnen zum Wochenlohn von 6-8 Mk. disponibel sind. . . .

Erst also die nötigen Ausbeutungsobjekte her, erst die Garantie für möglichst hohen Profit, dann kann losgehen. Brutaler kann der Kapitalismus bald nicht auftreten. Der

Fenileton.

Der Millionenbauer.

Von Max Kresser.
(79. Fortsetzung.)

„Ich hatte eigentlich eine Bitte an Dich,“ begann Hugo wieder nach einer Pause, „oder . . . vielmehr . . .“ Er stockte, denn er fand es unbehaglich, auf das mit allen Einzelheiten zurückzukommen, was ihm seine Mutter gestern erzählt hatte.

„Sie wird Dir erfüllt werden, soweit es in meinen Kräften steht . . . selbstverständlich!“ gab Marie ruhig zur Antwort. Das „Selbstverständlich“ war so bestimmt herausgestoßen, daß er sie verwundert anblickte. Zu seiner Überraschung fuhr sie aber sogleich fort: „Ich kann mir denken, um was es sich handelt. Mein Vater hat sich wieder tafellos benommen.“

„Du weißt also —?“

„Wenigstens, was man mir erzählt hat. Gegen abend war Mama hier.“

„So. Und was hat sie Dir mitgeteilt? . . . Gewiß wieder dieselbe Verdrehung der Thatsachen wie gestern. Du solltest Dich doch wirklich befleißigen, immer erst Deinen Mann zu Rate zu ziehen, bevor Du anderen zu großes Vertrauen schenkst. Wären es selbst Deine eigenen Angehörigen.“

„Ich habe bis jetzt noch keine Veranlassung gehabt, an der Wahrheitsliebe meiner Mutter zu zweifeln. Und Du wohl auch nicht. . . Du wirst zugeben müssen, daß sie das um Dich nicht verdient hat. Aber Dein Ausdruck gestern war etwas stark. Du hättest sie ja verachten müssen, wenn sie das ruhig eingestekt hätte. Sie hat mir deswegen eine Scene gemacht, die unbeschreiblich war.“

„Ich bin überzeugt, liebes Kind, daß Deine Mutter

sich in gutem Glauben befunden hatte, als sie Dir gestern die Räubergeschichte vortrug. Das ändert aber nichts an meinem Urteil darüber. Ueberhaupt über die ganze Art und Weise, wie man sich aus dem Hinterhalte gegen mich benimmt. Dein Herr Vater besitzt unter seinen sonstigen merkwürdigen Eigenschaften die schlimmste die man sich denken kann: zu lügen.“

„Aber ich muß Dich doch wirklich bitten —!“

„So — ist es vielleicht nicht wahr?! Was für eine Bezeichnung verdient denn ein Mensch, der einem anderen verleumderische Dinge andichtet, die ihn in den Augen seiner Frau verächtlich machen sollen? Diese Sache ist also abgethan. Ich halte es unter meiner Würde, näher darauf einzugehen. Das betrübendste ist, daß Du daran geglaubt hast!“

„Ich wollte nicht daran glauben. Deswegen stellte ich mich auch auf Deine Seite — gestern.“

Hugo war nach wie vor durch das Zimmer geschritten. Jetzt blieb er stehen und zeigte dieselbe Überraschung wie vorher, schwieg aber und blickte eine Weile auf die Straße. Dann sagte er: „Du betonst ja diese Worte so sonderbar. . . Ich bin neugierig zu erfahren, wie die neueste Botschaft Deiner Mutter gelaute hat. Willst Du mir nicht die Liebeshwürdigkeit erweisen —?“

„Wenn Du mich dazu herausforderst — gewiß. Die allerneueste ist heute in aller Frühe eingetroffen. Du bist gestern Abend im American-Theater mit einer Dame gesehen worden. Vielleicht war es diesmal keine Schauspielerin. Du wirst nun meine Betonung begreifen. Jetzt bin ich neugierig, was ich zu hören bekommen werde.“

Hugo war eine halbe Minute lang sehr verblüfft; dann erwiderte er mit erzwungener Ruhe: „Nicht viel. Diesmal hat sich das Spioniersystem bewährt. Es war eine Freundin Rigards. Wir hatten uns alle drei verabredet, einmal über den Berliner Witz herzlich zu lachen. Leider kam Hartwig nicht; er muß durch irgend etwas ver-

hindert gewesen sein. . . . Uebrigens ein Mädchen, das über jeden Verdacht erhaben ist. Wenn es weiter nichts ist!“ Er vernahm sich, seiner Cigarre mehr Geschmack abzugewinnen, vernahm es aber, Marie anzublicken.

„Du bist heute von einer rührenden Gleichgültigkeit.“ Sie lachte auf und verfolgte mit ihren Augen jede seiner Bewegungen. „Auffallend bleibt es nur, daß die betreffende Dame eine alte Bekanntschaft von Dir sein soll. Du hast bereits im vorigen Sommer in Wilmersdorf mit ihr verkehrt und mit ihr getanzet. Kommerziantstöchter pflegen da draußen nicht zu verkehren, so viel ich erfahren habe.“

„Das ist nun Geschmacksache, liebes Kind. Ich hatte ja auch den Vorzug, die Bekanntschaft Deines Herrn Papas dort zu machen.“

„Du brauchst das durchaus nicht so ironisch zu sagen. Damals war Dir dieser Zufall gewiß ein Vorzug, den Du auch später zu würdigen verstandest.“

„Ja, ich war gutmütig genug dazu. Die Strafe ist auch nicht ausgeblieben. Du siehst mich auf dem besten Wege, aufrichtige Neue darüber zu zeigen, daß ich auch nur einen Augenblick vergesse konnte, wie wenig Dein Vater und ich jemals an einem Tische sitzen durften. Ich hätte die Aufdringlichkeit in die ihr gebührenden Schranken zurückweisen sollen. . . . es wäre besser gewesen. Aber wer kann für eine animierte Stimmung. Man wird blind und sieht selbst die gefährlichste Angelrute nicht. Ich war nun einmal der Schwiegerjohn, welcher hängen bleiben mußte.“

Marie stieß einen leisen Schrei aus und wandte sich ab. Er sah, wie sie zusammensackte, ihre Brust heftig arbeitete, und wie sie sich dann, ihm den Rücken kehrend, auf das Ruhebett niederließ und den Kopf tief senkte. Einige Minuten lang herrschte Schweigen. Er betrachtete sie mit einem gewissen Bedauern und erwog, ob es nicht besser wäre, einzulunken. Aber plötzlich sprang sie auf und zeigte ein verändertes Aussehen.

(Fortsetzung folgt.)

Umwälzung der Welt, und durch die ständige auch zur sozialen und politischen. Er glaubte nicht an den Klassenkampf, nicht an den Klassengegensatz. Er glaubte, alle äußerlichen Gegensätze und Widersprüche durch den „guten Willen“ überbrücken und ausgleichen zu können. Die Praxis hat ihm aber bittere Enttäuschungen gebracht. Er glaubte, die Welt auch auf das politische Gebiet hinüberbewegt. Er kandidierte seit 1893 in verschiedenen Wahlkreisen, jedoch erfolglos. Unsere Zeit will eben keine Schwärmer, sie will Männer mit bestimmten festen Programmen, die sich den kämpfenden Geeser einreihen haben und drängen. Die Dekrete dieses Buches können wir unseren Lesern nur empfehlen. Bei der guten Ausstattung und dem großen Umfang (2 Bände, fast 1000 Seiten Groß-8) ist der Preis als ein denkbar billiger zu bezeichnen. — Bestellungen nimmt die Buchhandlung der Volksstimme entgegen.

Sittliches, allzu Sittliches. Als sich Führer der Centrumpartei durch ihren finsternen Fanatismus verurteilen lassen, der lex Heinze jene Bestimmungen beizufügen, gegen die sich das gebildete Deutschland zu einmütigem Protest erhoben hat, ist das Volk wieder einmal ein wenig zur Besinnung gebracht und mobil gemacht worden, gegen den Geist des Mittelalters, der in dem jungen Reich spukt. Sie haben wider Willen das Gute erreicht, daß die verschlafene deutsche Künstlerkraft plötzlich aus holdem Dichtertum emporsiehet. Sie haben wider Willen das Gute erreicht, daß die verschlafene deutsche Künstlerkraft plötzlich aus holdem Dichtertum emporsiehet. Die unheimliche Kraft, die das Böse wollte, hat das Gute geschafft. In den gesunden Früchten dieser beispiellosen Reaktion geht auch eine Wohlthat, deren Verfasser der gelehrte Kunstkritiker Johannes Gaulte ist: „Sittliches, allzu Sittliches.“ (Verlag von Arthur Bergmann, Breslau.) In drei Abschnitten unterzieht Johannes Gaulte die großen Gesellschaftsklagen, die bei der lex Heinze in Betracht kommen, einer eingehenden Betrachtung. Er beginnt mit der Ehe und mit der Erziehung des Weibes zum Männerfange und kommt dabei zu herben Urteilen. „Die Schulbildung der höheren Tochter ist eine mangelhafte; der Lehrstoff ist weniger dem Mädchen, das Urteilsvermögen zu schärfen, als eine Menge Formen- und Gedächtnisstram, der den Anschein einer tieferen Bildung erweckt, der Schülerin beizubringen. Was sind denn die Tanz- und Kaffeekränzchen und sonstige Gesellschaften anderes als ein Ehenarkt?“ Die Konsequenzen, die er aus diesen und ähnlichen Sätzen zieht, sind herb und schmerzhaft, doch überzeugend. Er wagt es, die Dinge beim rechten Wort zu nennen. Sehr lehrreich ist das Kapitel über „Frau und Fräulein“, noch lehrreicher das Kapitel über den „Brautstand“. Der zweite Abschnitt „Die Prostitution“, sei besonders dem Mädchen und seinen Seelenverwandten zum Studium empfohlen; den dritten Abschnitt aber, „Die Verflechtung der Kunst“, sollte jeder lesen, der sich wolle Klarheit verschaffen will über die Natur des schweren Kulturkampfes, in dem die deutsche Nation sich gegenwärtig befindet. Die Broschüre kam noch gerade zur rechten Zeit, um als Kampfmittel zu dienen gegen die unheimlichen Mächte der Finsternis. (Preis 50 Pfg.) Bestellungen nimmt die Buchhandlung der Volksstimme entgegen.

Die Sozialistischen Monatshefte (Expedition und Verlag Berlin W, Geddrichstr. 23) haben das 5. Heft ihres 6. Jahrganges erscheinen lassen. Aus dem Inhalt derselben heben wir hervor: Marx Scheitel: „In den Kämpfen zwischen Industrie und Landwirtschaft.“ — Jeremy Bentham: Peter Danzow. — Eduard Bernstein: „Sozialdemokratie und Imperialismus.“ — Kurt Eisner: „Der alte Wogott.“ — Dr. Adolph Cumpel: „Ehe und freie Liebe.“ — Prof. Emil Vandenberg: „Die Entschädigungsfrage bei der Expropriation.“ — Dr. Franz Oppenheimer: „Sozialliberalismus oder Kollektivismus?“ — Dr. Ellen Key: „Die Jugend und die soziale Frage.“ — Johannes Schlaf: „Am Rastplatz.“ — Rundschau: „Essentielles Leben.“ Bücher. Rezensionen. — Das Heft enthält ein Portrait von Peter Danzow. Der Preis beträgt pro Heft 50 Pfg., pro Quartal 1.50 Mk., pro Bestehen durch alle Buchhandlungen, Kolportage, Postanstalten sowie direkt (im Couvert) vom Verlage.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.
Eine **Versammlung der Gewerkschaften Magdeburgs** tagte am Mittwoch abend im „Dreikaiserbund“. Dieselbe war gut besucht. Zum 1. Punkt der Tagesordnung erstattet Genosse Bartels Bericht vom Arbeitsnachweis der Gewerkschaften. Infolge der vielfachen Monierungen über die so unregelmäßig eingehenden Beiträge der Gewerkschaften hat der Redner sich veranlaßt gesehen, eine Aufstellung hierüber zu machen. Die von ihm gewünschte Statistik über die allgemeine Lage der Gewerkschaften konnte nicht ausgeführt werden, weil von den 3000 zu diesem Zweck gedruckten und ausgegebenen Formulare nur sehr wenige wieder eingegangen sind. Die Hälfte der Gewerkschaften hätte sich überhaupt nicht an der Statistik beteiligt. Mit der Aufstellung über den Umfang der Arbeitslosigkeit verhalte es sich ähnlich. Die Arbeitsvermittlung hat etwas nachgelassen infolge der Errichtung der städtischen Arbeitsnachweisstelle. Das Auskunfts-Bureau

hat sich geschlossen. Vor allem sind es die Rentenempfänger und die Diensthofen, die das Institut vielfach in Anspruch nehmen. Einige drastische Fälle, die ein großes Streiflicht auf die Verhältnisse der Diensthofen werfen, werden vom Berichterstatter angeführt. Der Rassenbestand betrug 1898 55,14 Mark, an Beiträgen eingegangen 1500,25 Mark, an Ausgaben zurück 69 Mark, ergibt eine Einnahme von 1608,89 Mark, derselben steht eine Ausgabe von 1603,16 Mark gegenüber, so daß ein Bestand von 63,29 Mark verbleibt. Als arbeitslos und zugereist meldeten sich 8004. Unternehmer legen sich eintragen 1421. Arbeiter wurden verlangt 1644. Arbeit erhielten 722. Auskunfts suchten: Ueber Lohn- und Arbeitsverhältnisse 522, Krankenversicherungen 78, Alters-, Invaliden- und Unfallversicherung 278, Privatversicherungen 207, Diensthofenfragen 62, Lehrlingswesen 29, Mietverhältnisse 83, Armenrechtsachen 12, in Summa 1200. Die Auskunftsverteilung hat sich gegen das Vorjahr verdreifacht. In Reiseunterstützung wurden ausgezahlt 2144,48 Mark. Hieran bleibt noch als Mitglied der Kommission bekannt, daß der Bericht richtig ist. Wendland regt an, ob es nicht an der Zeit sei, das Arbeitsnachweis-Bureau zu einem Arbeiter-Sekretariat auszubauen. Hierüber entspinnt sich eine sehr lebhaft Diskussion. Wärtner stellt schließlich den Antrag, eine besondere Versammlung einzuberufen, die sich lediglich mit der Frage des Ausbaues des Arbeitsnachweisbureaus zu beschäftigen hat. Dieser Antrag wird angenommen. Der Beschluß der Kommission, die Auskunftsverteilung nur an organisierte Arbeiter zu erteilen, wird auf Antrag Vater aufgehoben. Der bisherige Geschäftsführer Bartels wird auf ein Jahr wiedergewählt. Zum 8. Punkt der Tagesordnung: Bericht des Vertrauensmanns der Gewerkschaften, nimmt Genosse Wärtner das Wort. Er erörtert zunächst, weshalb die Wahl eines Vertrauensmannes notwendig ist. Auch er beklagt sich, daß er viel Scherereien habe durch das mangelnde Interesse, welches bei einer ganzen Anzahl von Gewerkschaften vorhanden ist. Die vielen Fragen, die die Centralvorstände an ihn richteten, könnten doch nur korrekt beantwortet werden, wenn man ihn von seinen der Gewerkschaften von allem Wissenswerten unterrichtete. Seine Versuche, die Barbieren und Friseur, die Glaser, Gärtner und Fleischer in gewerkschaftliche Organisationen zu bringen, müßte vorläufig als gescheitert angesehen werden, weil keine geeignete Personen in den genannten Berufen vorhanden sind, die event. die Organisation leiten könnten. An Geldern seien nicht unbedeutende Summen eingegangen und abgeführt. Für den Bauarbeiterstreik 1898 allein ca. 11 000 Mark, für die Kreselder Weber 3350 Mark. Weitere größere Summen sind abgeführt nach Dänemark, Böhmen, Zurlingen usw. 30 000 Flugblätter sind in 35 Orten zur Verteilung gelangt. Wärtner er sucht am Schluß seiner Ausführungen um die Wahl von 3 Redatoren, die die Rassenverhältnisse prüfen sollen. Gewählt werden die Genossen Vogt, Schuch und Wätzel. Genosse Wärtner wird hierauf als Vertrauensmann der Gewerkschaften wieder gewählt. In die Arbeitsnachweis-Kommission werden gewählt die Genossen Beck, Saube und Jergler. Nachdem Vogt noch angeregt hat, zum Andenken an Guttenberg einen sog. Guttenberg-Abend zu veranstalten, wurde die Versammlung geschlossen.

Eine **öffentliche Versammlung der Köpfer und Berufsgenossen** tagt am Sonnabend abend 8 Uhr bei Herrn Großsum, Kleine Klosterstraße 15. Der wichtigen Tagesordnung wegen wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Achtung, Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter von Groß-Ottersleben. Umstände halber findet die Mitglieder-Versammlung schon am Sonnabend, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Fehr. Strumpf statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Sonnabend, 19. Mai:
Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Magdeburg. Versammlung abends 8 1/2 Uhr im „Lützenpark“.
Central-Kranken- und Sterbekasse der Buchbinder. Jeden Sonnabend Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jakobstraße.
Central-Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer. Filiale Neustadt. Zahlabend bei Seemann, Dittenbergsrathen-Str.
Freie Kranken- und Sterbekasse für Anhänger des Naturheilverfahrens. Filiale Neustadt. Jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, abends 8—9 Uhr. Zahlabend in Sülztes Restaurant, Morgenstr. 30. Dasselbst Aufnahme neuer Mitglieder.
Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (Zahlstelle Neustadt). Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr bei Sajall, Fabrikenstr. 5/8.
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. Filiale Neue Neustadt. Abends 8 Uhr Zahlabend im „Weißen Hirsch“ Friedrichsplatz 2.
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudenburg. Jeden Sonnabend abends von 8—10 Uhr im Restaurant „Deutscher Hof“, Michaelstr. 16, Zahlabend.

Daßlenwarsleben, Arbeiter-Gesangverein „Sängerbund“. Sonnabend Übungsstunde.
Parleben, Verband der Maurer. Jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. jeden Monats Versammlung bei G. Schröder (Café zur goldenen Kugel).
Gesangverein „Freundschaft“. Jeden Sonnabend abend Übung bei Hirschfeld. Gesangslustige Freunde sind willkommen.
Hohenobelenener Männer-Liederverein. Jeden Dienstag abend Sonnabend abends 8 Uhr Übungsstunde bei Eyrus.
Männer-Turnverein Bemsdorf. Jeden Mittwoch und Sonnabend abends von 8—10 Uhr Übungsstunde.
Westershausen, Männer-Liederverein Westershausen. Jeden Mittwoch und Sonnabend Turnstunde bei Bräutigam.
Neuhaldensleben, Turnverein Jahn. Jeden Mittwoch und Sonnabend, abends 8 Uhr, Turnstunde im Dianabad.

Sonntag, 20. Mai:
Arbeiter-Radfahrer-Klub Einigkeit. Abfahrt früh 7 Uhr von Baire.

Wasserstände.
+ bedeutet über — unter Null.

	Fzer, Eger, Moldan.		Sau MWB
Jungbunzlau	15. Mai + 0.24	16. Mai + 0.26	0.02
Saun	„ + 0.10	„ + 0.16	0.06
Budweis	„ + 0.31	„ + 0.38	0.07
Prag	„ + 0.49	„ + 0.56	0.08
Milde.			
Dessau	16. Mai + 0.60	17. Mai + 0.82	0.02
Mildebrütte	„	„	„
Unstent und Saale.			
Straußfurt	16. Mai + 1.25	17. Mai + 1.90	0.05
Trotha	„ + 1.88	„ + 1.90	0.04
Klößen	„ + 1.84	„ + 1.70	0.00
Bernburg	„ + 1.28	„ + 1.80	0.04
Calbe, Oberpegel	„ + 1.58	„ + 1.58	—
do. Unterpeg.	„ + 0.78	„ + 0.78	—
Elbe.			
Parubitz	15. Mai + 0.39	16. Mai + 0.42	0.04
Brandels	„ + 0.00	„ + 1.05	0.05
Meinik	„ + 0.48	„ + 0.60	0.02
Veitmeritz	„ + 0.42	„ + 0.42	—
Auhlig	16. „ + 0.89	17. „ + 0.96	0.07
Dresden	„ + 0.49	„ + 0.48	0.02
Torgau	„ + 1.76	„ + 1.80	0.04
Wittenberg	„ + 2.54	„ + 2.51	0.08
Köhlitz	„ + 1.91	„ + 1.82	0.09
Barby	„ + 1.08	„ + 2.22	0.54
Schönebeck	„ + 2.12	„ + 2.05	0.07
Magdeburg	17. „ + 1.76	18. „ + 1.73	0.03
Langerwands	10. „ + 2.83	17. „ + 2.78	0.05
Mittenberge	„ + 2.60	„ + 2.56	0.04
Dömitz, Pegel	„ + 2.09	„ + 2.03	0.06
Lauenburg	„ + 2.12	„ + 2.08	0.06
Havel.			
Brandenburg	15. Mai + 2.37	16. Mai + 2.31	—
do. Oberpegel	„ + 2.13	„ + 2.09	0.06
Mathenow	„	„	—
do. Oberpegel	„ + 2.02	„ + 1.98	0.04
do. Unterpegel	„ + 1.68	„ + 1.67	0.01
Havelberg	„ + 2.82	„ + 2.78	0.06
Oder.			
Kosel	15. Mai + 1.14	16. Mai + 1.68	0.52
Brieg Oberpegel	„ + 4.78	„ + 4.80	0.05
do. Unterpegel	„ + 2.68	„ + 2.72	0.06
Breslau Oberpeg.	„ + 5.12	„ + 5.20	0.08
do. Unterpegel	14. „ + 0.18	15. „ + 0.12	0.04
Frankfurt	„ + 2.18	„ + 2.02	0.16
Küstrin	„ + 1.87	„ + 1.77	0.10
Warthe.			
Posen	15. Mai + 0.72	16. Mai + 0.74	0.03
Küstrin	14. „ + 1.24	15. „ + 1.21	—
Weichsel.			
Thorn	12. Mai + 1.26	19. Mai + 1.30	0.04
Nege.			
Wsch	12. Mai + 0.58	13. Mai + 0.51	0.07

Waischstoffe in großer Auswahl zu billigen Preisen **Waischstoffe**

Warenhaus M. Gutermann & Co.
Sudenburg, Breiteweg 109.

Größte Auswahl am Platze!
Damen- und Mädchen-Hüte
Herren- und Knaben-Hüte
Stroh- und Stoffmützen, Oberhemden, Blusen, Sonnen- und Regenschirme, Korsetts, Handschuhe, Strümpfe, Krawatten, Serviteurs und Wäsche.

Für Radfahrer:
Sweaters für Herren und Knaben
Sporthemden, Sport-Serviteurs, Mützen, Gürtel, Strümpfe, Handschuhe.

Gebrüder Zweig
Sudenburg, Breiteweg 118a.

Colomba
Margarine 1197
ist das Ideal aller praktischen Hausfrauen!

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Wilhelmstadt. Die Wilhelmstadt.
Hut-Fabrik von Fritz Klein
1409 befindet sich jetzt Grosse Diederstr. 31, 1. Etage.
Ich empfehle zum bevorstehenden Winter meine großes Lager in Filz-, Seiden- und Mechanikhüten, Strohhüte und Mützen für Herren und Knaben, neueste Facons, große Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen jeder Art schnell sauber und billig.
Durch Erhaltung der teuren Damenmüte 10% Rabatt.



Wenn sie
Geld sparen wollen

nehmen Sie statt der teuren Naturbutter
Jurgens & Prinzen's

„SOLO“

-Margarine.

Ueberall käuflich!

Stets frisches Lager bei:

Emil Hevemeyer & Co., Magdeburg, Victoriastrasse 9.

! Warum zögern Sie noch ?
Werden Sie mein Kunde, Sie haben dadurch nicht nur abgebildetes Messer umsonst, sondern auch die Aussicht, sich in kürzester Zeit noch viel mehr ganz umsonst erwerben zu können. Deshalb verlangen Sie portofrei neuesten Bracht-Katalog über 400 Seiten mit vielen Neuheiten von Solinger Stahlwaren, Haushaltsgegenständen, Gold-, Silber- und Lederwaren, Pfeifen, Waffen, Stöcken, Schirmen, Haus- und Taschenuhren, Japanwaren usw.



Die Stahlwaren- und Waffenfabrik
von
Friedrich Wilhelm Engels

in **Nümmen-Gräfrath**
bei **Solingen Nr. 274**
ersuche ich, nachstehend abgebildetes Schließmesser (gefehl. gefächelt) mit 2 prima Stahlringen und Korzhieher mit echt Hirschhornheft (schließt sich durch Druck auf die kleine Klinge) Nr. 532 Preis **1.50 Mark** zur **Probe** auf 8 Tage einzusenden.

Ich verpflichte mich, in dieser Zeit den Betrag zuzusenden, oder, falls mir das Messer nicht gefällt, solches zurückzuschicken. Sollte ich aber erisprechende Nachbestellung auf Artikel Ihres Kataloges machen können, behalte ich das Messer als

Geschenk.

Ort, Straße, Hausnummer (deutsch):

Name, Stand (recht deutsch):

Schuhwaren!
Billig! Billig! Billig!
Herren- u. Damenstiefel, Stiefeletten, Turn-, Strand- und Kinderstiefel, Pantoffeln, auch aus Konturmassen stammende Waren
zur Henstadt, Schmidtstr. 44.

Materialwaren-Geschäft
mit großem Bierumsatz und viel Backware, selbige bringt annähernd die Miete, veränderungshalber billig zu verkaufen. Adress. unter **J. D. 500** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.
528
Gedr. Möbel und Betten werden zu kaufen gesucht Tischlerfrugstraße 27, part.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
reelle Arbeit, empfiehlt 484
O. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerfrugstraße 26.
Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Ausschneiden!
Beim Einkauf
mitbringen!

Bitte aufbewahren!



Sommer-Preisverzeichnis

1884

der

Deutsch-Amerikanischen

Schuhfabrik

(G. m. b. H.)

Breiteweg 159, im Ulrichsbogen.

Herren-	Damen-	Knaben-	Kinder-
Bugstiefel M. 3.90	Bugstiefel M. 2.85	und Mädchen.	Erstlingschuhe M. 0.35
„ aus Rofleder mit Besatz 5.80	Knopfschuhe 3.90	Größe 25 bis 35 mit Aufschlag auf je 2 Nummern.	in Flanell 0.75
Bugschuhe 3.85	Schnürschuhe 3.60	Knopfstiefel M. 2.80	in Led. 60, 75 bis 1.90
Schnürschuhe 4.80	Spangenschuhe 3.50	Schnürstiefel 2.80	Chagrin m. Gummi 0.75
Schnürstiefel 5.50	Chieschuhe 3.00	Halbschuhe 2.10	Halbschuhe zum Schnüren und Knöpfen 1.20
Segeltuchschürsch. 3.50	Knopfstiefel 5.80	Spangenschuhe 2.90	Farbige mit Lackbesatz, Spangenschür- u. Knopfschuhe M. 1.20-3.25
Lackingschuhe 4.20	Schnürstiefel 5.50	Segeltuchschürsch. 1.70	Hohe Knopf- und Schnürstiefel in schwarz u. farbig M. 1.60
Straminhandschuhe 1.30	Saffianhandschuhe 2.10	Corbhauschuhe 0.50	Feinere Genres in allen Preislagen.
Pr. dto., elegant 2.90	Stramin. dio. 1.10	Saffianhandschuhe 1.25	Es ist unmöglich, alle Sorten im Preisverant aufzuführen, da die Auswahl darin besonders sehr groß ist.
Blätschuhe 2.90	Pflsch. dio. 1.40	Rohl. Ohrenschuhe 1.80	Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.
Saffianhandschuhe 2.80	Lackingschuhe 1.10	Sämtliche Sorten sind in Led. und Lackbesatz, sowie farbige, auch farbige mit schwarz Lackbesatz zu haben.	
Sämtliche Sorten	„ dio. mit prima Sohle 1.60	Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß obige Stiefel sich besonders für Schulkinder eignen, weil solche stark und kräftig gearbeitet sind.	
Bug-, Schnür-, Schnallen-Schuhe und Stiefel auch in farbige bis zur hochfeinsten Ausführung vorrätig.	Lackingschuhe pr. 2.00	Befohlen je nach Größe.	
Herrenstiefel besohlen incl. Abfüße M. 2.50	Schlappen 0.25		
	Sämtliche Schuhforten sind auch in Led. und farbige bis zur hochfeinsten Ausführung auf Lager.		
	Damenstiefel besohlen incl. Abfüße M. 1.80		

Für unsere Fabrikate übernehmen wir volle Garantie. Auswahlendungen bereitwilligst.

Streng feste Preise

auf jeder Sohle gestempelt, daher Uebervorteilung ausgeschlossen.

Magdeburgs größtes Schuhwarenhaus, Breiteweg 159.

Sudenburg. Sudenburg.
1825
Kleiderstoffe
und Waschstoffe
empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
Max Kraft
Sudenburg, Breiteweg 40.

Wirtschafts-Bazar Sudenburg
117 Breiteweg 117.
1059
Größtes Lager am Plage in
Emaile, Glas, Porzellan und Steingut.
Bitte meine 3 Schaufenster zu besichtigen.

Auf Abzahlung!

offeriere
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
Kinderwagen
Herren- u. Kinder-Garderobe
fertig und nach Maß.

ferner: 1299
schwarze und farbige Kleiderstoffe
sowie
sämtl. Manufakturwaren.
Auf Abzahlung!

Theod. Matthies
Heiligegeiststrasse 36, I.